

Tageslicht- mischmaschine

Ein Projekt mit Kindern zum Thema Bewegung macht mehr Spaß als keine Bewegung |
Projekte im Spannungsfeld von Kunst + Technik

mit den bildenden Künstlern
Julia Ziegler & Christian Bilger

Kinderhaus Spiegelwiesen in Süßen

3 Projekttag mit Kindern zwischen 6 und 12 Jahren

das Projekt wurde gefördert durch:

Stadt Süßen
und
Stiftung Erlebnis Kunst

6. - 8. September 2018

www.erdsaugkraft-fliegschwung.de



BEWEGUNG MACHT MEHR SPAß ALS KEINE BEWEGUNG
PROJEKTE IM SPANNUNGSFELD VON KUNST + TECHNIK

Tageslicht- mischmaschine

Eine Tageslichtmischmaschine für Süßen
erst färben wir das Licht ein, dann mischen wir es durch
ein Kunst- und Technikprojekt zur Kunstvermittlung im Rahmen der Ausstellung „Aktuelle Wege“
von und mit Christian Bilger und Julia Ziegler
mit 9 Vorschülern und 4 Ferienkindern im Alter zwischen 6 und 12 Jahren
im **Kinderhaus Stiegelwiesen** und der **Kulturhalle Süßen**
6. - 8. September 2018

DAS THEMA

Dass Rot und Gelb Orange gibt, ist den meisten bekannt.
Und Blau und Rot? Und Blau und Gelb? Aber Gelb und Lila? oder Türkis und Rot?...

Es gibt additive und subtraktive Lichtmischung, je nachdem ob man Licht oder Stoffe mischt. (Obwohl wir mit Licht arbeiten, sind wir subtraktiv, das heißt, Gelb, Rot und Blau ergeben nicht weiß sondern braun. Die Helligkeit wird durch überlagern verringert und nicht erhöht.)

Wo erleben wir es, dass farbiges Licht in einen Raum scheint?

Wohl hauptsächlich in Kirchen, dort ist es feierlich und besinnlich.

Beim Laternelaufen scheint das Licht durch eine farbiges Papier-Fläche – fröhlich und geheimnisvoll.

Durch grünes Flaschenglas leuchtet die Sonne, ein roter Wein im Glas wirft einen roten Schatten – vielleicht romantisch. In der Architektur gibt es gelegentlich farbig verglaste Elemente, Foyers oder Balkongeländer, alte Häuser haben bleiverglaste Schmuckfenster. Trinkflaschen, Sonnenbrillen, Theater und Disko werden effektvoller, farbiges Licht hebt die Stimmung, lockt den Blick an, macht froh.

Wir inszenieren das Spektakel im Alltag, erst auf dem Parkplatz vor dem Kinderhaus, dann zur Eröffnung in der neuen Kulturhalle, danach wieder im Foyer im Kinderhaus, um dort den Alltag für eine Weile zu verzaubern.

Die Tageslichtmischmaschine macht graue Tage bunt und lässt bei Sonne auf dem Boden farbige Flecken tanzen. Sie hält das Licht ein bisschen auf, schmückt es und macht es auf seinem Weg sichtbar, da die Folie zwischen Lichtquelle und Projektionsfläche (Boden) steht.

Dass das Ganze in sich mit vielen Rädchen und Scheibchen um- und gegeneinander bewegt, macht das Objekt noch anziehender und fröhlicher.







DIE PRAXIS

Wir hatten drei Tage Zeit, um mit den 13 Kindern eine Tageslichtmischmaschine zu bauen. Wir kamen am Donnerstag morgen um halb acht mit dem vollbeladenen Transporter und bauten die Werkstatt auf dem Parkplatz vor dem Kinderhaus auf. Kisten mit Schraubzwingen und Koffer mit Laubsägen, eine Ständerbohrmaschine und Feilen und Raspeln gehören zum Inventar. Mitgebrachte Klapptische wurden aufgestellt und ein paar Sitzgruppen aus dem Kinderhaus geholt. Die Sonne kam dazu und wir freuten uns darüber sehr. Sie ist schließlich die Hauptakteurin bei diesem Projekt und außerdem arbeiteten wir ja draußen. Um neun Uhr ging es los, neun kleine, erwartungsvolle Zwerglein kamen aus dem Kinderhaus, begleitet von Erzieherinnen. Von außerhalb kamen Herr Wein, der uns die ganze Woche tatkräftig half, der Bürgermeister mit seiner patenten Tochter, und drei weitere Kinder, die auch schon einiges Geschick und Verstand mitbrachten. Wir hatten ein kleines Modell dabei, bei dem eine Kurbel mittels eines Exzenters zwei filigran ausgesägte und farbig hinterklebte Flächen gegeneinander bewegt. Die Kinder bekamen eine kleine Einweisung und los ging es: auf eine quadratische Platte mehreren konzentrische Kreise oder Blumen aufzeichnen und die Elemente aussägen. Das ging ratzfatz bei den meisten, mit unterschiedlichem Kräfteaufwand und variierender Präzision, aber alle bissen sich tapfer durch, so dass gegen Mittag mehrere Ringe glatt zu schleifen waren. Nachmittags konnten wir sie in einer eifrigen Sonne mit weißer Farbe bepinseln und nach kurzer Trockenzeit mit einer Farbbolle den Rand schwarz hervorheben.

Schon das sah prächtig aus, die ca. 25 weißen Ringe. Aus breiten Ringen und den Innenscheiben wurde an der Ständerbohrmaschine noch mit verschiedenen großen Lochsägen und Forstnerbohrern Kreise und Punkte herausgeholt. Je mehr Löcher, desto mehr Licht und Farbe. Pause gab es nur zur Mittagspizza.













Sehr müde Kinder wurden um 16.00 abgeholt.

Am Freitag waren alle ebenso emsig dabei. Die fertigen Scheiben konnten mit farbigen Scheinwerferfolien hinterlegt werden. Dazu musste man die richtigen Formen aufzeichnen und ausschneiden. Befestigt wurde die Folie mit einem Tacker. Für die Großen ein Klacks, für die Kleinen eine Aktion, zu der man sich auf einen Stuhl stellen und sein ganzes Körpergewicht einsetzen muss, damit der Hebel heruntergeht. Aber Wille = Weg, viele stemmten sich unermüdlich auf die kleine Maschine und schafften es. Herausstehende Klammern konnte man mit dem Hammer ganz hineinhauen. Wer noch sägen wollte, stellte weitere Kreise oder Dreiecke her. Elias, der am Vortag für zwei geschafft hatte, interessierte sich eine Zeitlang mehr für Leoparden und sägte ein Tier aus. Das war ok, wir hatten schon viel Material hergestellt. Eine Stunde lang rannten die meisten Kinder nur herum und schrien, dass sie in einer fremden Galaxie wären, denn sie hielten sich mehrere Farbfolien vor das Gesicht, so dass nur die hellsten Lichtpunkte hindurchkamen und der Rest in wildgefärbtem Ungefähr verschwand. Wir fanden sie auch ziemlich alienhaft, aber dabei doch auch sehr kreativ. Mehrere Stabbrillen wurden getackert. Einige Kinder waren immer dabei, mit Herrn Bilger das große Holzgestell zu bauen, Räder zu schleifen, Achsen zu sägen, Rahmen zu verschrauben, eine Kurbel zu bauen. Andere halfen Frau Ziegler dabei, aus den vielen bunten Elementen gleichmäßig austarierte Moleküle zu bauen, Cluster und Wippen zu erfinden, da nicht jedes Rädchen eine eigene Achse bekommen konnte. Herr Wein war überall, wo Hilfe gebraucht wurde.

Die Maschine nahm an diesem Tag Gestalt an und wurde zweistöckig. Erste Moosgummiriemen demonstrierten die Funktion, wenn man kurbelte, eierten bereits 8 lichtdurchflutete Scheiben im Kreis, und die an diesem Tage launische Sonne kam am Mittag auch nochmal zum Gucken heraus. Nachmittags wurde alles in den Transporter verladen.













Der Samstag war wieder sonnig und begann um 9 vor der Kulturhalle, die blendend weiße Wand und der weiße Boden versprachen optimale Bedingungen für eine Lichtperformance mit der Maschine. Weniger Kinder kamen, die vier Ferienkinder, entspanntes Bauen also, einige mit Laubsägen, andere mit Klötzchen lochen (damit man sie auf die Achsen stecken kann), wieder andere waren mit der Konstruktion beschäftigt. Es gab einen kleinen Gastbesuch, Elias mit seinen 3 Geschwistern und Mutter, ein vierköpfiges Familienunternehmen, das im Akkord Zootiere herstellte und dann zufrieden von dannen zog. Zwei Giraffen, mehrere Raubkatzen und eine Maus, die am Ende auch stand, wurden dabei gesägt und zusammengesteckt. So arbeiteten wir uns durch den Vormittag bis zum Flammkuchen, danach war bei den jüngeren etwas die Luft raus, wie sie dankbar echoten, wenn man nachfragte. Wir malten noch tapfer einen großen und langen Schriftzug: TAGESLICHTMISCHMASCHINE, und dann sausten sie ins Schaumstoffbad oder zu anderen Vergnügen.



Die Eröffnung um 16.00 war gut besucht und sehr lebendig, die Maschine stand selten still, bis nach einer Stunde der bunte Schatten schon etwas länger geworden war und die Menschen in die kühle Ausstellung strebten, um dort die Kunst zu betrachten.

Für uns war es der erste Einsatz mit unserem Kunst- und-Technik-Konzept außerhalb Berlins. Dort machen wir diese Arbeit seit 10 Jahren. Die Verbindung von Kunst, Physik und Handwerk begeistert dort Kinder und Lehrer.

Wir freuen uns über die gelungene Kooperation in Suessen, über das rege Interesse und bedanken uns für die Einladung.

Eine Fortsetzung würde uns freuen.







Bewegungsmacht mehr Spaß als keine Bewegung
Projekte im Spannungsfeld von Kunst + Technik

Julia Ziegler & Christian Bilger
www.erdsaugkraft-fliegschwung.de

